

Gemütliche Johannisfeier am Kolm

Pingarten. Die FF Pingarten hatte beim Entzünden ihres Johannisfeuers am Kolm Glück mit dem Wetter. Strahlender Sonnenschein, angenehme Temperaturen, süßiges Bier und schmackhaftes Essen erwartete die zahlreichen Besucher im Pingartener Porphy, am schönen Kolm gelegen.

Die 15 Biertischgarnituren waren restlos belegt, allein die Kameraden der Wehr aus Erzhäuser waren mit rund 25 Personen vertreten, so dass man noch einige Stehtische heranschaffen musste. Auch die Kinder hatten ihre Freude, denn für sie war eine Hüpfburg aufgebaut. Und für diejenigen, die die Fußball-Europameisterschaft verfolgen wollten, lief im Gerätehaus das Vorrundenspiel der Belgier gegen Rumänien.

Als allmählich die Sonne unterging, zündeten die Kameraden der Pingartener Wehr den wie ein großes Indianerzelt aufgeschichteten Holzhaufen an, der bald lichterloh brannte. Richtig gemütlich und schön war es, so die Meinung der meisten Gäste. tal



Bei Sonnenuntergang wurde das Feuer entzündet. Foto: tal

Mit Alkohol am Steuer

Neunburg. Am Sonntag, gegen 0.40 Uhr wurde nach Angaben der Polizei eine 54-jährige Autofahrerin aus dem Stadtgebiet Oberviechtach einer Verkehrskontrolle unterzogen. Dabei stellten die Beamten deutlichen Alkoholgeruch fest. Deshalb wurde durch die Beamten der Polizei Neunburg eine Blutentnahme angeordnet und durchgeführt. Der Führerschein sowie die Fahrzeugschlüssel wurden sichergestellt. Die Frau erwartet nun ein Strafverfahren wegen Trunkenheit im Verkehr.



Der Mehrgenerationenspielplatz ist eines von vielen Projekten, die durch die Ehrenamtlichen initiiert wurden. Er ist heute zum allgemeinen Treffpunkt geworden. Bürgermeister Georg Hoffmann (r.) ist dankbar für die wertvolle Arbeit. Fotos: Renate Ahrens

Generationenbeirat hat viel bewegt

Organisation setzt sich für Menschen jeden Alters in Bodenwöhr ein – Doch nicht jeder schätzt das

Von Renate Ahrens

Bodenwöhr. Bodenwöhr ist als Wohnort beliebt bei Menschen jeden Alters. Die Lebensqualität im staatlich anerkannten Erholungsort am Hammersee ist groß – neue Baugebiete locken viele junge Familien hierher, und voraussichtlich noch heuer wird eine Wohnanlage für Betreutes Wohnen gebaut.

Viele Alteingesessene fühlen sich hier ebenfalls wohl. Um die Gemeinde noch lebenswerter zu gestalten, wurde bereits vor etlichen Jahren der Generationenbeirat Bodenwöhr ins Leben gerufen. Wie der Name bereits sagt, haben die 14 Beiräte Menschen in jedem Alter im Blick, und das Programm bildet dies auch ab.

Fehlende Wahrnehmung

Allerdings schätze das leider nicht jeder, seufzt 2. Sprecherin Karin Schulz. Kürzlich sei ihr von einem Bürger der Vorwurf gemacht worden, „der Generationenbeirat verbräue doch nur das Geld der Gemeinde und bewirke nichts.“ Dabei sei der Beirat völlig kostenlos und ehrenamtlich tätig, widerspricht auch 1. Sprecher Robert Gruber.

Jede Menge Aktivitäten würden die Gemeinde bereichern, und Pläne für die Zukunft gebe es viele. Doch das werde oft nicht wahrgenommen und wertgeschätzt, bedauern beide Sprecher. Bürgermeister Georg



Jung und Alt finden an den einzelnen Stationen Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung.

Hoffmann ist voll des Lobes: „Der Generationenbeirat leistet hervorragende Arbeit. Ich würde mir mehr Resonanz wünschen. Die Kritik kann ich absolut nicht verstehen, noch dazu verursacht der Beirat keine Kosten.“

Auf viele Erfolge könne das Gremium, das kein eingetragener Verein ist, schließlich schon zurückblicken, sagt Schulz und verweist auf Beispiele, wie die vom Beirat initiierte Sprachförderung in der Grundschule, bei der Bürger als Sprach- und Lesepatent tätig sind, oder das Sprachcafé, das im März dieses Jahres gegründet und gut angenommen wurde. Man habe, so betont Schulz, also auch Geflüchtete im Blick und wolle sie integrieren.

Sehr gut besucht auch ist das Generationenfrühstück, das

zweimal im Jahr im Pfarrheim angeboten wird, und bei dem tatsächlich von Eltern mit Kleinkindern bis zu Senioren alle an einem Tisch sitzen und sich unterhalten. Auch dieses Jahr wird es zudem wieder ein Generationenpicknick am Generationenspielplatz geben: Am 14. Juni ab 16 Uhr ist jeder dazu eingeladen. Gerne kann Grillgut mitgebracht werden. Apropos Spielplatz: Für jedes Alter sind dort in der Ludwigshöhe Geräte vorhanden – initiiert wurde der idyllische Platz mit Blick zum See vom Generationenbeirat.

Das Gremium gibt nicht nur Impulse, sondern sieht sich vor allem als Bindeglied zwischen Gemeinderat und Bürgern. Jeder könne bei Anliegen und Fragen auf sie zukommen, betont Gruber. Auch bei den monatlichen Treffen, bei denen

„Der Generationenbeirat leistet hervorragende Arbeit. Ich würde mir mehr Resonanz wünschen. Die Kritik kann ich absolut nicht verstehen, noch dazu verursacht der Beirat keine Kosten.“

Georg Hoffmann
Bürgermeister

drei Bands für alle Generationen und für Menschen mit Behinderung wird heuer am 9. November erneut stattfinden, dieses Mal alleine vom Generationenbeirat als Veranstalter.

Bei sämtlichen Festen der Gemeinde wirkt der Beirat außerdem mit und unterstützt sie, wie beim Weihnachtsmarkt, Bürgerfest, Seefest oder beim Ferienprogramm. Erstmals bot man heuer einen Mehrgenerationenfaschingsball an, und auch Vorträge oder Betriebsbesichtigungen stehen regelmäßig auf dem Programm.

Gemeinde soll lebendig sein

Bei der Prüfung des VdK auf Barrierefreiheit in der Gemeinde wirkt der Beirat mit und gibt Anregungen der Bürger weiter, und er begleitet den Bürgermeister in die Seniorenheime in der Umgebung zu Gratulationen der Jubilare. Organisiert wird zusammen mit dem Krankenpflegeverein außerdem eine Präventionsveranstaltung: Die Puppenbühne der Polizei präsentiert am 18. Juli spielerisch wichtige Themen.

„Wir sind für die Menschen der ganzen Gemeinde da“, betont Schulz. Ziel sei eine lebendige Gemeinde, in der sich alle wohlfühlen und in der sich Menschen in jedem Alter gegenseitig helfen und voneinander lernen – und dabei, so stimmen die Beiräte alle zu, sei man auf einem sehr guten Weg.

Acht Feldwege sollen ausgebaut werden

Teilnehmergemeinschaft Windmais sah sich die nächsten Projekte bei der Flurneuordnung und Dorferneuerung Windmais an

Windmais. Auch in diesem und im kommenden Jahr werden Projekte im Flurneuordnungs- und Dorferneuerungsverfahren Windmais umgesetzt. Acht Feldwege werden erneuert. Um diese Maßnahmen vorzustellen, wurden die Mitglieder der Teilnehmergemeinschaft Windmais (TG) kürzlich zu einem Ortstermin beim Sportheim in Erzhäuser geladen, dem sich eine fast dreistündige Vorstellung der Wege anschloss. Der Vorsitzende der TG, Manfred Mikuta, sein Nachfolger Stefan Neumann und Bauleiter Jürgen Eder begrüßten rund 25 Personen, darunter auch Bürgermeister Georg Hoffmann.

Im Anschluss an den Sportplatzweg wird der Gemeindeholzweg auf einer Breite von vier Metern als Schotterweg ohne Graben erneuert. Die Entwässerung erfolgt über das Bankett. Der bestehende Kanal bleibt in der um rund 20 Zentimeter erhöhten Trasse des



Etwa 25 Interessierte informierte Vorsitzender Manfred Mikuta (3. v. r.) vor Ort über die neuen Vorhaben. Foto: tal

Wegs. Der Grünertweg wird auf einer Breite von 4,50 Metern als Hauptwirtschaftsweg und Umfahrung von Windmais geschottert, ausgebaut und mit einem Seitengraben versehen. Das Grabenwasser wird in den Deinfeld-Weiher und anschließend in den Grasbach eingeleitet. Weiter werden zwei kurze Stichwege als Grünwege angelegt. Außerdem wird der Grasbachweiher verbreitert, im vorderen Teil auf vier Meter und zum Ende hin auf etwa drei Meter, da sich links und rechts des Weges Biotop befinden. Ebenso ist geplant, den Ober-

bau des Pechmühlbachwegs zu verstärken und den Weg auf 4,50 Meter zu verbreitern.

Der Schwarzweiherweg wird geschottert und auf vier Meter ausgebaut. Da entlang dieses Wegs bereits Oberflächenwasser aus einer Rohrleitung von Windmais abtransportiert wird,

erhält der Weg einen Seitengraben bis zum Pechmühlbach. Die Trasse der circa 250 Meter langen Weiterführung des Wegs bis zum Mühlweg steht noch nicht fest. Hier soll zuerst die Grundstücksaufteilung abge-

wartet werden. Weiter soll der Trahtweg von der Straße Mühlweg bis zum Beginn des Lohwegs zu einem Hauptwirtschaftsweg mit 4,50 Metern Breite und einem Seitengraben auf der alten und teilweise auf einer neuen Trasse ausgebaut werden. Damit wird die südliche Umfahrung von Windmais fortgesetzt. Bestehende Wegzufahrten werden höhengleich angebunden und Feldzufahrten vor Ort festgelegt. Der Lohweg wird als Weiterführung des Trahtwegs bis zum Stollenweg auf 4,50 Meter verbreitert und mit einem Seitengraben versehen.

Außerdem soll der Lohwiesenweg auf vier Meter ausgebaut werden. Gleichzeitig werden vorhandene Gräben ge-

räumt, um den Abfluss des Wassers im Weiteitengraben sicherzustellen. Schließlich soll der Stollenröschweg in Schotterbauweise ohne Graben auf vier Meter erneuert werden. Mikuta informierte, dass die starken Regenfälle in den vergangenen Wochen den Bachverlauf ausgeschwemmt und mit Sand gefüllt hätten. Deshalb wolle man dort weitere Wasserbausteine einbauen. Den Gräben, die mit Rollrasen ausgestattet wurden, fehle dagegen nichts.

Der Vorstand der TG hatte alle Maßnahmen ausgeschrieben und kürzlich an den günstigsten Anbieter, die Firma Seebauer aus Schwarzhofen, zum Angebotspreis von rund 875 000 Euro vergeben. Dieser war rund 150 000 Euro günstiger als ursprünglich berechnet. Die Firma Seebauer wird am 25. Juni in die örtlichen Gegebenheiten eingewiesen und hat bis 1. August 2025 Zeit, die Wegebaumaßnahmen fertigzustellen. tal